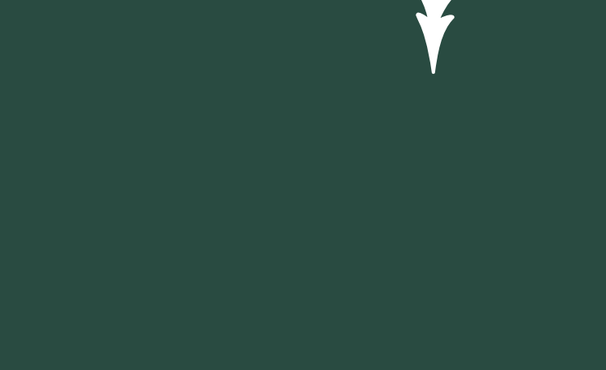
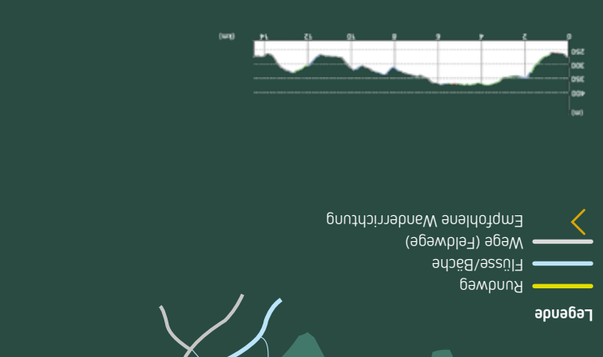
Kurze Streckenführung:

Wir wandern entlang der Felder hinauf zur Steinstrut. Von dort geht es den Feldweg hinauf und weiter in Richtung der K93 mit Blick auf eine Baumgruppe beim Wasserhochbehälter am Jungfernhügel (359 m ü. NHN). Nach der Überquerung der K93 setzen wir unseren Weg in Richtung Wasserhochbehälter fort. Am Wasserhochbehälter erwartet uns **Infotafel Nr. 11** mit weiteren Informationen zur Umgebung und zu einem NABU-Projekt auf dem Jungfernhügel.



Vom Wasserhochbehälter hat man Frankenberg im Blick.

Nun wandern wir auf dem Weg ca. 300 m weiter und biegen dann nach links in Richtung Viermünden. Genießen wir den Blick in die Ferne und nutzen die Gelegenheit, nach ca. 600 m die Streuobstwiese zur Linken zu betrachten. Hier lädt ein Happy Hüttchen ein, den Ausblick zu genießen. Wir gehen zurück und folgen dem Weg weiter, beobachten das Damwild zur Linken und treffen auf die **Infotafel Nr. 12** mit einem herrlichen Ausblick auf Viermünden. Eine Ruhebank lädt hier zum Verweilen ein. Auf der Informationstafel können wir uns über den Luftkrieg und die Fliegerangriffe auf Viermünden informieren.



Die Ruhe genießen mit Blick auf Viermünden und den Hainsemannskopf im Hintergrund.

Abschließend nehmen wir den Lichtweg hinab ins Dorf, passieren rechter Hand den Friedhof und erreichen wieder das DGH, unseren Ausgangspunkt.

Lange Streckenführung:

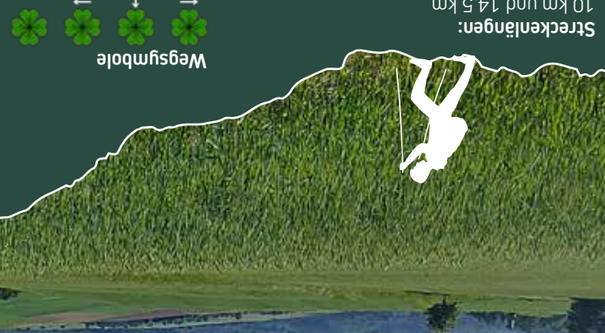
Wir folgen dem asphaltierten Weg in Richtung Guntershausen. Nach ca. 1 km kommen wir zu einer Abzweigung und nehmen den Feldweg. Links erblicken wir den Teich bei Guntershausen.

Auf dem Weg nach Guntershausen steht im Tal zur Linken eine imposante ca. 30-jährige Weide.

Hier besteht ein Anschluss an den Butzmühlenweg in Richtung Hommershausen. An dem Teich lädt eine Sitzgruppe zum Verweilen ein und wir können Einiges über die Wüstung Guntershausen erfahren. Lässt man den Blick schweifen, kann man in unmittelbarer Nähe an einer Eiche ein Kreuz erkennen. An der sogenannten Storp-Eiche hat sich am 16.11.1927 der 16-jährige Richard Storp aus Liebeskummer das Leben genommen. Wir folgen dem Butzmühlenweg ein Stück in Richtung Schreufa.

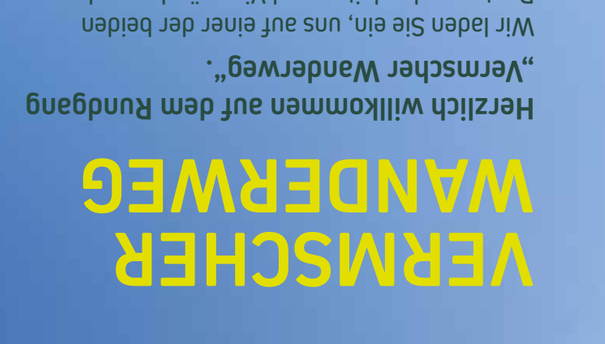
Das Kreuz an der Storpeiche erinnert an den Selbstmord des 16-jährigen Richard Storp.

In Schreufa angekommen, passieren wir eine Bushaltestelle und überqueren die K93 in die Felder von Schreufa. Nach etwa 500 m biegen wir nach rechts ab, erreichen das Neubaugebiet „Apfelbaum“ in Schreufa, den Thoracker und gelangen auf den Bodenweg. Wir wenden uns nach links und wandern 1 km entlang des Bodenweges bis zur Nuhnefurt. Hier erwartet uns wieder eine Sitzgelegenheit und eine weitere **Infotafel Nr. 9** mit Details zum Mord an Johann von Viermund.



Nuhnefurt in Schreufa. Unweit der Fuhrt bei den Krannenbäumen wurde Johann von Viermund im Jahr 1564 von Johann von Dersch erschossen.

Von hier aus gehen wir links zurück in die Gemarkung von Viermünden und folgen dem Weg in Richtung Jungfernhügel mit Blick auf den Sendemast. Nach ca. 500 m gehen wir nach rechts entlang des Wildgatters und befinden uns auf einem Abschnitt des Ederhöhenweges. Wir folgen dem Ederhöhenweg, gelangen wieder auf Vermschen Boden und erreichen die **Infotafel Nr. 10** am Lanzenberg (333,9 m ü. NHN). Hier haben wir einen herrlichen Blick über Viermünden und auf Burg Hessenstein (1342–1348).



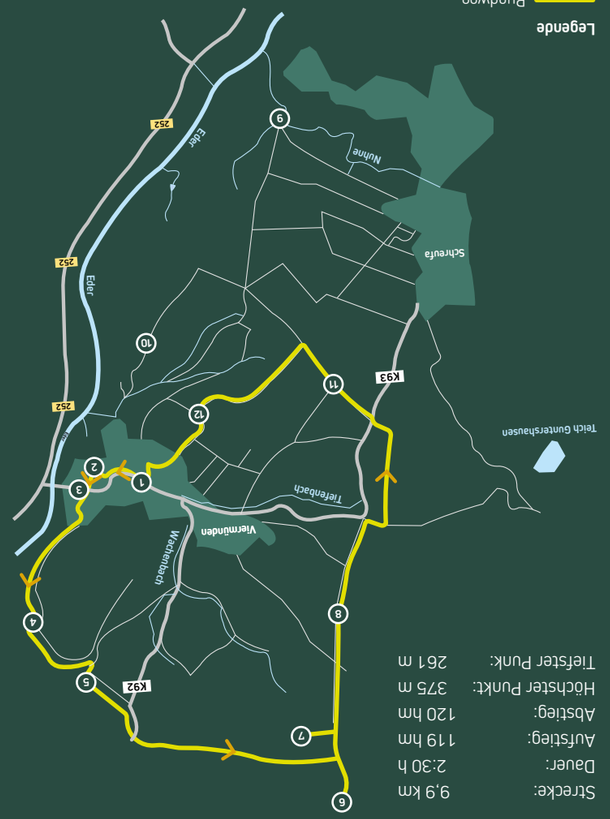
Blick auf Viermünden und auf Burg Hessenstein.

Wir folgen dem Weg und kommen zurück nach Viermünden. Beim Sägewerk biegen wir in den Stockweg ein und gehen diesen hinauf ins Dorf. Nun können wir noch im Hinterdorf die eine oder andere Hofreite mit Fachwerk bewundern, ehe wir wieder durch die verwunschenen Winkel das DGH, unseren Ausgangspunkt, erreichen.

UNTERSTÜTZT VON:

Waldeck-Frankenberger Bank
Sparkasse Waldeck-Frankenberg
REGION Burgwald-Ederbergland
HESSEN

KURZE STRECKENFÜHRUNG



Strecke: 9,9 km
Dauer: 2:30 h
Aufstieg: 119 hm
Abstieg: 120 hm
Höchster Punkt: 375 m
Tiefster Punk: 261 m

Legende

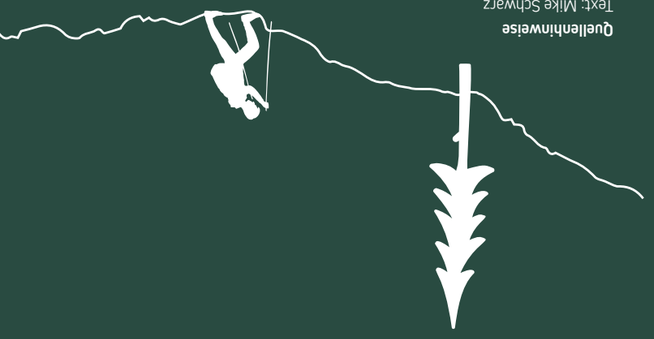
- Rundweg
- Flüsse/Bäche
- Wege (Feldwege)
- Empfohlene Wanderrichtung

LÄNGE STRECKENFÜHRUNG

Strecke: 14,5 km
Dauer: 3:40 h
Aufstieg: 192 hm
Abstieg: 193 hm
Höchster Punkt: 375 m
Tiefster Punk: 261 m

Legende

- Rundweg
- Flüsse/Bäche
- Wege (Feldwege)
- Empfohlene Wanderrichtung



Quellenhinweise
Text: Mike Schwarz
Fotos: Mike Schwarz
Lektorat: Anja Frentzel

www.schoenenweiss.design

VERMSCHER WANDERWEG

Herzlich willkommen auf dem Rundgang „Vermscher Wanderweg“.

Wir laden Sie ein, uns auf einer der beiden Routen zu begleiten und Viermünden und seine Umgebung kennenzulernen.

Wegsymbole

Streckenlängen:
10 km und 14,5 km

Wir starten am Dorfgemeinschaftshaus (DGH) bzw. der ehemaligen Schule von Viermünden. Hier können Sie parken und Ihre Wanderung beginnen. Die Schule war bis 1982 in Betrieb und beherbergte eine Volksschule bzw. spätere Grundschule. Von hier aus gehen wir in Richtung Kirche und Kirchvorplatz. Mit Schule sowie Pfarrhaus und Kirche handelt es sich um einen zentralen Platz in Viermünden. Weitere Informationen können Sie der **Infotafel Nr. 1** entnehmen, die Einblicke gewährt, die sonst nur wenigen Menschen vorbehalten sind.

Die Petri Kirche, welche bereits im 9. oder 10. Jahrhundert während der Frühromantik entstand.

Nachdem wir uns die markanten Gebäude am Kirchplatz angeschaut haben, gehen wir den Kirchweg hinunter in Richtung Hauptstraße. Wir folgen dem Wegsymbol, einem grünen Kleeblatt, das Bestandteil des Gemeindewappens von Viermünden ist. Entlang der Hauptstraße erwarten uns typisch hessische Fachwerkbauten. Zur Linken passieren wir den Oberhof und den Gutshof von Viermünden. Hier lädt eine bronzene Informationstafel dazu ein, mehr über die Gebäude zu erfahren. Rechts der Straße liegt das Grundstück des ehemaligen Baumgartenhofes, auf dem Heinrich von Dersch um 1487 das sogenannte Jostehaus errichten ließ – ein schlichter Bau, nur wenig einem Rittersitz ähnelnd. Sodann verlegte er seinen Wohnsitz von Battenberg hierhin nach Viermünden. Unter Rabe († 1557) und Georg († 1575) von Dersch entstanden unter Einbeziehung des älteren Rundturms (15. Jahrhundert) der Oberhof und die Ringmauer. Im 17. Jahrhundert kam der Unterhof (Gutshof) hinzu (Datierungen am Gebäude 1677 und 1699). Das Fachwerk des Oberhofs wurde im 18. Jahrhundert erneuert. Anfang der 1980er Jahre wurden die Schlossbauten von privater Seite in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege saniert. Heute befinden sich die Gebäude in Privatbesitz.

Oberförsterei (Oberhof mit Rundturm) und Gutshof (Unterhof oder auch Landjahr).

Wir folgen dem Weg weiter das Dorf hinab in Richtung Bahnhof. Hier erwartet uns eine weitere **Infotafel Nr. 2** mit interessanten Einblicken in die Vergangenheit. Zudem bildet der Bahnhof einen Verbindungspunkt der Strecke Frankenberg–Korbach. Nach einem kurzen Aufenthalt passieren wir den Bahnhof und gehen entlang der Bahnstrecke in Richtung der alten Mühle **Infotafel Nr. 3**. Wir überqueren den Bahnübergang und finden auf der Tafel weitere Informationen zur Bannmühle. Nach einem kurzen Eindruck gehen wir den Bahnübergang zurück und biegen rechts in die Straße „An der Mauer“ ein und folgen dieser langsam in Richtung des alten Forsthauses. Nach etwa 150 m halten wir uns links und nehmen den Anstieg mit Blick auf das Forsthaus. Weitere 80 m später halten wir uns rechts und nehmen den linken Weg, der stetig bergauf in den Wald führt. Wir passieren das Forsthaus und genießen die grüne Vegetation und die Ruhe des Waldes.

Umsäumt von Natur genießen wir den leichten Anstieg.

Wir bleiben nun im Wald, gehen stetig bergauf und erreichen nach ca. 1 km unser nächstes Etappenziel: eine Kreuzung, die sogenannte Schafstrift **Infotafel Nr. 4**. Zur Rechten befindet sich eine Schutzhütte, welche im Jahr 2024 wieder ertüchtigt worden ist. Zur Linken sehen wir eine Anpflanzung von 1175 Küstentannen aus dem Jahr 2023. Weitere Informationen finden Sie auf der Informationstafel Nr. 4. Nach einer kurzen Verschnaufpause geht es links steil hinauf auf die Hardt.

Wir folgen dem Weg geradeaus bis zum Waldrand und halten uns rechts am Waldrand entlang, bis wir zur **Infotafel Nr. 5** gelangen.

Blick auf die Schafstrift und die Anpflanzung der 1175 Küstentannen.

Unterwegs passieren wir massive Eichen und gehen hinab zum Hügelgrab.

Sagenhafte Fernblicke in Richtung Wintertal kurz vor dem Hügelgrab.

Wir befinden uns nun an einem historischen Ort. Die Überreste von Hügelgräbern aus der Jungsteinzeit, die sich hier befinden, sind für die Region sehr selten. Denn die meisten Hügelgräber sind jüngeren Datums, etwa aus der Bronzezeit. Weitere interessante Informationen finden wir auf der Tafel. Wir lassen den Blick für einen Moment schweifen und genießen die Aussicht, bevor wir unseren Weg in Richtung Kastanienallee fortsetzen. Wir erreichen die K92, halten uns rechts und folgen der K92 für 100 m, bis wir links in die Kastanienallee einbiegen.

Dieser folgen wir nun für ca. 1,3 km. In der Nähe befindet sich zudem der höchste Punkt in der Gemarkung Viermünden (385,7 m ü. NHN). An der nächsten Kreuzung machen wir einen kleinen Abstecher nach rechts und erreichen nach ca. 300 m die **Infotafel Nr. 6**. Hier erwartet uns ein besonderer Grenzstein und Informationen zur historischen Grenze zwischen dem Fürstentum Waldeck und dem Kurfürstentum Kurhessen. Anschließend drehen wir um und gelangen wieder auf die Wegführung und folgen ausgehend von der Kastanienallee an der Kreuzung nun dem linken Weg (Abschnitt des Lichtenfelser Panoramaweg). Nach weiteren 100 m geht es links in den Wald zur Kellerruine des ehemaligen Rittersitzes Hof Hermannsberg. Hier laden eine Sitzgruppe und eine weitere **Infotafel Nr. 7** dazu ein, an diesem idyllischen Ort zu verweilen. Vielleicht haben wir sogar eine Brotzeit oder ein Vesper dabei, um diese Rast abzurunden.

Idylle lädt zum Verweilen ein am ehemaligen Rittersitz Hof Hermannsberg.

Ehemaliger Rittersitz der Viermund, heute ist noch ein Kellergewölbe und ein wieder errichteter Brunnen zu sehen.

Die Pause und Stärkung hat uns gut getan und wir wandern weiter bis zum sogenannten Kreuzweg. Von hier kommt man links wieder nach Viermünden und rechts nach Sachsenberg. Wir gehen allerdings geradeaus weiter (Richtung Schreufa) und folgen dem Weg bis zum Ende des Wäldchens auf der linken Seite (Eichholz). Zwischendurch haben wir auf der rechten Seite „Auf dem Galgen“ passiert. Informationen zu diesem Ort finden wir auf **Infotafel Nr. 8** am Ende des Eichholz. Eine Ruhebank lädt dazu ein, den Blick in Richtung Frankenberg/Schreufa zu genießen.

Die Ruhe und den Fernblick in Richtung Frankenberg genießen.

Wir folgen dem Weg für ca. 600 m erreichen ein Wegedreieck, halten uns dann rechts und gehen den Teerweg entlang. Nach ca. 100 m haben wir die Möglichkeit, zwischen der kurzen (links) und der langen Strecke (geradeaus) zu wählen.